Ein Besuch auf dem Saugbagger »Nordsee«

▲ Bagger am Pier im Schnee

Einige Tage vor den Weihnachtsfeiertagen rief mich ein Freund an, der Dienst auf dem Saugbagger *Nordsee* der WSA Wilhelmshaven macht, um mir mitzuteilen, dass ich als Besucher an Bord kommen könne. Der Bagger läge dann zu einem Routineaufenthalt im Dock der Firma Bredo in Bremerhaven. Es ginge um 13 Uhr am Pier in Bremerhaven los und von dort per Schlepper ins Dock zu Bredo. Ich kam um 12:30 bei -2,5 Grad und leichtem Schneefall am Pier an. Die *Nordsee* wartete schon. Schnell holte ich die Kamera heraus, um einige Fotos am verschneiten Anleger zu machen, bevor es mit Sack und Pack an Bord ging.

Mein Freund Rolf wartete an der Gangway und grinste mich fröhlich an. „Na Chrischan, gut durchgekommen?“ „Ja klar, Eis und Schnee halten mich doch bei solch einer Einladung nicht ab.“ Breites Grinsen aller Mannschaftsmitglieder an Deck war die Folge. Ich bezog eine Kabine im Wohndeck, um dann mit Rolf eine erste Tour durch's Schiff zu machen. Messe, Brücke, Unterkünfte, Umkleiden, Maschinenräume, Werkstätten, Bordkran, Pumpenraum und den Hopperraum (Speicherkammer fürs Nassbaggergut), alles wurde besichtigt und fotografiert. Auf der Tour lernte ich dann auch gleich alle anderen Mannschaftsmitglieder und den Kapitän kennen.

Ca. um 14 Uhr machten dann die Schlepper *Turm* und *Luchs* der URAG am Bug und achtern fest, um uns ins Dock zu bringen. Also wieder die Kamera raus und draufgehalten. Es ging durch die große Schleuse auf die Geeste und zur Werft.

Auf unserem Weg zum Dock gab es für mich als Schlepper- und Offshore- Fan auch noch einiges zu sehen. Längs der Fahrt lagen einige Schlepper, Hochseefischer, ein kleines Jackup Rig und die *Bremen Hunter*, ein Offshore Schlepper und Ankerzieher vom URAG. Auch die Nordkap-Fähre *Nordnorge* der Hurtigrouten lag nahe der Werft zur Instandsetzung.

Kurz vor dem Dock wurde unser Schiff von den Schleppern gewendet, um achteraus in das abgesenkte Dock eingeschleppt zu werden. Nun erfolgte das Ausrichten des Schiffs, bevor es hieß: „Leinen los.“ Die Schlepper waren fertig und rauschten ab und wir wurden ab nun mit den dockeigenen Winden auf Position gehalten und beim Aufsetzen langsam aus dem Wasser gehoben. In den anderen beiden Docks neben uns lagen ein Hecktrawler und eine RORO-Autofähre zur Instandsetzung (Der Trawler brauchte besonders viel Pflege, so rostig wie der aussah).

Nach gut drei Stunden lag der Bagger *Nordsee* trocken auf den Pallen und

ich konnte mir das Unterwasserschiff, Schrauben, Becker-Ruderanlage, K-Bugstrahler und die geöffneten Auslassventile des Hopperraums mit je 3,60 m Durchmesser unter dem Schiff ansehen.

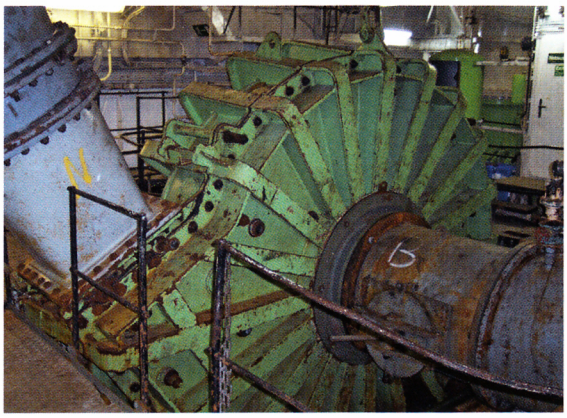
Wenn man im Dock auf Augenhöhe mit der Unterseite des Schiffs steht, merkt man erst wie groß der Pott eigentlich ist. Länge über alles 131,75 m und eine Gesamthöhe von der Bodenplatte von ca. 40 m, das ist schon gewaltig wenn da neben einem mehrere tausend Tonnen an Stahl stehen.

Zurück an Deck gab es um 18 Uhr Abendessen in der Messe. Danach wurde die Wache freigestellt, denn im Dock brauchen die Jungs nicht in Schichten zu Arbeiten. Ich bin im Licht der Werftleuchten um 20 Uhr noch mal ans Deck, um mich umzusehen. Die Mannschaft war schon im Gemeinschaftsraum zum „Klön" und ich hatte Zeit, mich frei zu bewegen.

Gegen 23 Uhr ging es dann in die Koje, denn um halb sechs morgens wurde geweckt. Der Zweite Tag fing kalt aber trocken an, kein Schnee und gutes Licht zum Fotografieren. Also los ging es, um zu versuchen, mit der Kamera alles einzufangen. Zuerst den Hopperraum von oben durch die Decksluken, dann Winden, Sweeping Arms* zur Ölbekämpfung und die beiden großen Sauger (Hopper), die Steuerbord und Backbord in ihren Halterungen ruhten. Irre, was da an Deck alles an Leitungen, Schiebern, Winden, Rollen, Rohren und Luken zu sehen war.

Dann ging es noch mal runter in den Maschinenraum, wo die beiden großen MAK Hauptmaschinen mit je 3.530 kW und ein Hilfsdiesel von MAK mit 2.205 kW standen. Durch den Dockaufenthalt waren alle Aggregate und Maschinen abgestellt, so dass ich beim Maschinisten in Ruhe alles erfragen konnte, was mich interessierte.

* Sweeping Arms: Schwimmfähige Ölauffangarme



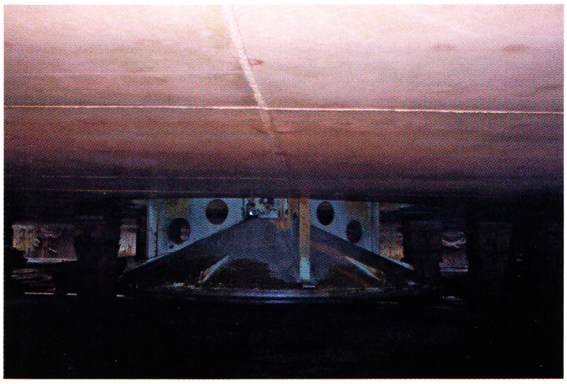
▲ Baggerpumpe

Nach einem guten und reichlichen Mittagessen ging es hoch in die Brücke. Da dort nur eine Wache, der Kapitän und zwei Monteure einer PC-Firma tätig waren, durfte ich mich frei bewegen und Fotos machen. Ich kam mit der Wache ins Gespräch und er zeigte mir auf dem Schiffs-PC Bilder vom Hopperraum in Aktion. Auf meine Bitte hin die Bilder mit den meinen zu tauschen, wurde sofort freudig alles hin und her kopiert. Nun habe ich auch noch Bilder vom Füllen, Leeren und Spülen des Hopperraums während des normalen Baggerbetriebs auf See. Da fegt ein gewaltiger Wasser- und Schlammsturm durch, wenn gearbeitet wird.

Zwischenzeitig war eine Fremdfirma mit der Demontage einer der beiden riesigen Saugpumpen (Baggerpumpen) beschäftigt. Ich stellte mich Abseits auf, um mir das anzusehen. Durch eine große Serviceluke im Deck wurde der gut zehn Tonnen schwere und ca. 3,60 m im Durchmesser betragende Deckel

Der Saugbagger verfügt über einen modernen Fahrstand

Der Saugkopf am Hopperbagger



Ein geöffnetes Auslassventil des Hopperraums

Mit Hilfe des Schleppers läuft die *Nordsee* ins Dock

Beckerruderanlage der *Nordsee*

Der Hopperraum wird gefüllt

Eine Vielzahl von Leitungen überzieht das Deck

der Pumpe mit einem Werftkran aus dem Rumpf gehoben. Irre was für Abmessungen und Gewichte in so einem Schiff verbaut sind. Diese Pumpen fördern pro Minute im Betrieb dann max. 15.000 m³ Material. Auf meine Frage nach Plänen und Zeichnungen des Baggers wurde mir die in den Treppenhäusern ausgestellten Pläne gezeigt. Leider waren die hinter nicht abnehmbarem Glas und daher nicht oder nur schlecht zu Fotografieren. Nach dem Abendessen und einer freundlichen Verabschiedung mit Handschlag ging es wieder zwei Stunden mit dem Auto Heim.

Schöne Tage, tolle Erinnerungen und Bilder hab ich mitgenommen von dem Törn. Danke an Rolf und die ganze Mannschaft des SB *Nordsee* für die schöne Zeit bei Euch an Bord.

Weitere Bilder meines Besuchs finden Sie auf meiner Home Page unter: www.christians-modellwerft.de

Technische Daten des Saugbaggers Nordsee	
Baujahr:	1978
Länge ü.a.:	131,75 m
Breite:	23 m
Tiefgang max.:	7,70 m
Seitenhöhe bis zum Hauptdeck:	9,30 m
Höhe ü.a.: ca.:	40 m
Tonnage:	ca. 9.690 BRT
Geschwindigkeit:	ca. 12 kn
Hauptmaschinen:	2×MAK mit je 3.530 kW
Mitteldiesel:	MAK mit 2.205 kW
Füllmenge Hopperraum bei:	Schlick ca. 3.500 m³ Sand ca. 5.000 m³
KRUPP Schiffskran mit 20 t Hubkraft	2 Baggerpumpen mit je max. 15.000 m³ Fördermenge pro Stunde